

**Zeitschrift:** Solothurnisches Wochenblatt  
**Herausgeber:** Franz Josef Gassmann  
**Band:** 2 (1789)  
**Heft:** 40

**Artikel:** Mit Vergnügen mache ich [...]  
**Autor:** Hartmann, Daniel  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-820167>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Mit Vergnügen mache ich den edleren Theil meiner Leser und Leserinnen mit den Gesinnungen und dem edlen Herze eines Jünglings bekannt, der über seine gute Aufnahme und menschenfreundliche Abwart in hiesigem Spital sein eigen Unglück zu vergessen scheint. Es thut einem so wohl mitten unter einer Welt von Undankbaren noch edle Menschen zu finden, die sich empfangener Güthaten erinnern. Wie gerne wünschte ich all die Freuden, Thränen, all die stummen Seufzer unglücklicher Bräuder bey dem Hinblick auf diesen ihren Erretungsort sammeln und sie Euch edle Stifter dieses menschenfreundlichen Instituts vorlegen zu können. Es würde ein Vorgeschmack eurer künftigen Seligkeit für Euch seyn, womit Euch der Herr einstens für eure Bemühungen belohnen wird.

Dank, Dank Euch ihr edeln Gutthäter und Stifter des hiesigen Spitals für die gute Aufnahme und sorgfältige Verpflegung. O! könnt ich Euch danken, wie ich zu thun dürfte, könnt ich Worte finden mein Dankgefühl auszudrücken, wenn ich den Wohlthaten nachdenke, die mir durch eure Vaterpflege zufließen — aber ich habe nichts als Thränen und Verstummen!

Vorzüglich ihnen rechtschaffener H. R. und Euch ehrwürdige Schwestern verdank ich nebst Gott mein Leben. Ihr habet durch euern unermüdeten Fleiß, menschenfreundliche Abwart und Sorge für mich bewiesen, wie gerne ihr die Thränen der Unglücklichen zu trocknen und ihre Leiden zu heben wünschet. Schwach ist mein Dank, aber bitten will ich Gott, daß er seinen Segen über Euch kommen lasse, Euch vergelte, was so sehnlichst zu thun wünschte ein Verunglückter, dessen kleine Haube im Brand aufgieng.

Euer dankschuldiqste Diener Daniel  
Hartmann Buchbindergefell aus der  
Stadt St. Gallen.